

DGSF-Rundmail Jugendhilfe /Soziale Arbeit

September 2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir befinden uns in fachpolitisch unruhigen Zeiten. Der Ab- und Umbau der Sozialsysteme in Deutschland ist in vollem Gange und betrifft insbesondere vulnerable Menschen in Leistungsbezügen, kranke Menschen, Kinder- und Jugendliche und Familien. Eine pointierte Stellungnahme zu dem Thema hat die Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen (AGF) im August veröffentlicht: <https://ag-familie.de/de/zwischenruf-auswirkungen-reformvorhaben/> . Immer besorgniserregender werden salonfähig gewordenen demokratiefeindliche Wahlprogramme und Haltungen in der Mitte der Gesellschaft.

Die Verabschiedung des 1. Kinder- und Jugendhilfereformgesetzes steht unmittelbar bevor, die inklusive Jugendhilfe ist aus Kostengründen in eine nicht absehbare Zukunft verschoben worden und es soll eine Vorrangstellung von Angeboten im Sozialraum vor Hilfen zur Erziehung geben. Die Weichen, die dieses Gesetz stellt, können Entwicklungen in Gang setzen, die Sparlogiken vor Beteiligungsrechte von jungen Menschen setzen. Dabei wird außer Acht gelassen, dass aus systemischer Sicht die Beteiligung von Menschen an Maßnahmen, die sie betreffen, Voraussetzung gelingender und damit kostengünstiger Hilfen ist!

In dieser Rundmail geht es um folgende Themen:

Aktuelles von der Bundesebene

- **Jetzt aktiv werden! 1.KJHSG steht kurz vor der Abstimmung – Aus für viele Träger ambulanter Hilfen möglich!**
- **Handlungsempfehlungen "Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt"**
- **Positionspapier „Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten“**
- **Kampagne für Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern "Hilfen im Netz"**

DGSF-intern

- **Systemischen Qualifizierung von „insoweit erfahrenen Fachkräften (INSOFA) im Kinderschutz**
- **Fachtag „Kooperation im Kinderschutz: Gemeinsam.Dialogisch.Systemisch“**
- **Synergetisches Navigationssystem (SNS): Einladung zum Intervisionstreffen (online)**
- **Fachtag „Hingeschaut! Gekommen, um zu bleiben? Wofür es sich lohnt, in den aufsuchenden Erziehungshilfen zu kämpfen!“**
- **Fachtag „Systemisch Schule machen“**

Ein Kessel Buntes von hier und dort

- **Modellprojekt Duisburg: 360°-Supervision wirkt – Zahlen, Fakten, Erfahrungen**
- **„Medikamenten-Führerschein“ für Fachkräfte in den stationären Erziehungshilfen**

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer, genießen Sie alles, was gut und bunt ist! Übrigens: Rückmeldungen, Anregungen und „Leserbriefe“ zu den DGSF-Rundmails sind willkommen 😊.

Herzliche Grüße aus Köln!

Birgit Aeverbeck

Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

Wenn Sie die DGSF-Rundmail-Jugendhilfe, die in unregelmäßigen Abständen erscheint, nicht mehr bekommen möchten, reicht eine kurze Info per Mail. Bitte entschuldigen Sie Doppelsendungen, sie lassen sich aufgrund unterschiedlicher Verteiler leider nicht verhindern.

Aktuelles von der Bundesebene

1. Jetzt aktiv werden! 1.KJHSG steht kurz vor der Abstimmung – Aus für viele Träger ambulanter Hilfen möglich!

Der Kabinettsbeschluss eines 1. Kinder- und Jugendhilfestruckturereformgesetzes (KJHSRG) ist erfolgt. Jetzt schließt sich kurzfristig das parlamentarische Verfahren an. **Die 1. Lesung ist für den 08.10. geplant, die Sachverständigenanhörung am 12.10. und dann soll das Gesetz in der 2./3. Lesung bereits am 13.11.26 im Bundestag verabschiedet werden.**

Die vorgesehenen Änderungen bedeuten das Aus für die „Große inklusive Lösung“, d.h. eine gemeinsame Rechtsgrundlage für Kinder mit und ohne Behinderung unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe. **Die Umsetzung einer inklusiven Jugendhilfe ist auf eine unbestimmte Zukunft verschoben worden.** Neu eingeführt wird eine **Vorrangstellung von Infrastrukturangeboten (Familienbildung, Kita, Jugendsozialarbeit, Jugendförderung) vor Hilfen zur Erziehung.** Es muss zukünftig in jedem Einzelfall vor der Einschaltung einer SPFH oder AFT oder einer Heimunterbringung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen geprüft und mit mehreren Fachkräften entschieden und dokumentiert werden, das und warum ein Regelangebot im Sozialraum oder Jugendsozialarbeit nicht geeignet und eine HzE notwendig ist. Damit erhöht sich der Verwaltungsaufwand in den Jugendämtern wesentlich.

Da in dem Gesetzentwurf weiterhin für die ambulanten Erziehungshilfen keine verbindlichen Entgeltvereinbarungen und keine Konfliktlösung über Schiedsstellen vorgesehen sind, dafür aber aufgenommen wurde, dass bei der Auswahl der Träger Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu beachten sind, werden Jugendämter die kostengünstigsten Träger beauftragen. **Für Träger, die mit qualifizierten Fachkräften arbeiten und diese leistungsgerecht bezahlen, ist die Zukunft ungewiss.**

Ein deutlicher Ausbau von niederschwelligen, nicht stigmatisierenden Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien im Sozialraum wird von Seiten der DGSF ausdrücklich begrüßt. Der Bedarf des Kindes und seiner Familie muss aber Grundlage der Hilfe bleiben, es darf **keine fiskalisch vorstrukturierte gesetzliche Entscheidung** geben.

Helfen Sie mit, die gesetzlich normierte Vorrangstellung von Angeboten im Sozialraum vor Hilfen zur Erziehung zu verhindern!

Das können Sie tun:

Wenden Sie sich jetzt zeitnah an Ihre Bundestagsabgeordneten!

Nutzen Sie dazu gerne die Postkarten, die Sie per Mail mit einem persönlichen Anschreiben versenden können. Ein Vorschlag für ein Anschreiben hängt dieser Mail an. Die Postkarten zum Downloaden und weitere Anregungen, Ihre Erfahrungen aus der Praxis für eine (inklusive) Kinder- und Jugendhilfe sichtbar machen, finden Sie auch hier <https://dgsf.org/aktuell/news/mitmachkampagne> und <https://dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/informationen-zur-sqb-viii-reform/kampagne-kjhsrg>.



Eine differenzierte Analyse und Positionierung des Instituts für sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) zu dem Gesetzentwurf und den Folgen hängt der Rundmail an.

2. Expertenkommission "Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt" legt Handlungsempfehlungen vor

Die Expertenkommission "Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt" hat am 24. Juni ihre Handlungsempfehlungen an Bundesfamilienministerin Karin Prien übergeben. Die Empfehlungen zeigen Wege auf, wie Schutz, Befähigung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in der digitalen Welt gelingen können. Dabei wird auf 5 Leitlinien fokussiert:

- An Bewährtes anschließen, skalieren, verstetigen – erprobte Strukturen (Frühe Hilfen, erzieherischer Jugendschutz, Schulsozialarbeit, bewährte Projekte und Initiativen) nutzen, ausbauen und dauerhaft sichern statt neuer befristeter Maßnahmen.
- Vertrauen und Flexibilität vor Ort – Gestaltungsspielräume innerhalb eines verlässlichen Rahmens. insb. Schulen können nicht unbegrenzt neue Aufgaben übernehmen.
- Verantwortungsgemeinschaft – Verantwortung verbindlich und gemeinschaftlich. Strukturelle Risiken dürfen nicht „nach unten“ an Kinder oder Eltern delegiert werden.
- Wirksamkeit durch Koordination – Reibungsverluste an Schnittstellen zwischen Bund, Ländern, Kommunen sowie zwischen Akteuren in Praxis und Aufsicht abbauen.
- Vorausschauend bei KI – (generative) KI als Querschnittsthema. Chancen und Risiken von Beginn an mitgestalten

Nähere Informationen unter <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/expertenkommission-veroeffentlicht-handlungsempfehlungen-290226> und

<https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/290238/81553e22f0d788c02eee24ba20c72b7d/20260624-kurzfassung-handlungsempfehlungen-expertenkommission-kinder-und-jugendmedienschutz-data.pdf>

3. DGSF unterzeichnet Positionspapier „Kindeswohl in der Klimakrise – achten, schützen, gewährleisten“

Kindeswohl muss der Maßstab der Klimapolitik sein! 81 Organisationen aus den Bereichen Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe, Bildung und Zivilgesellschaft fordern von Bund, Ländern und Kommunen, das Kindeswohl konsequent zum Maßstab der Klima- und Anpassungspolitik zu machen. Kinder und Jugendliche sind von den gesundheitlichen und psychischen Folgen der Klimakrise

besonders betroffen - obwohl sie am wenigsten zur Krise beitragen. Die DGSF unterstützt das gemeinsame Positionspapier und hat systemische Anregungen in die Erarbeitung eingebracht. Im Zentrum stehen drei Forderungen:

- Klimaschutz als Rechtspflicht einhalten und durchsetzen, das Kindeswohl bei allen klimarelevanten Entscheidungen vorrangig berücksichtigen.
- Klimaanpassung an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen ausrichten – etwa durch hitzegeschützte Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, sichere Schulwege und kindgerechte Aufenthalts- und Bewegungsräume.
- Echte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sicherstellen und ihre Perspektiven verbindlich in politische Prozesse einbeziehen.

Die Klima- und Umweltkrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit – und sie trifft Kinder und Jugendliche als äußerst vulnerable Gruppe in besonderer Weise. Sie tragen am wenigsten Verantwortung für die Krise, sind aber besonders stark und lang von ihren Folgen betroffen. Das gemeinsame Positionspapier wurde in Kooperation mit der Schader-Stiftung und unter Einbeziehung von Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis erarbeitet. **Der Schutz des Kindeswohls, soziale Gerechtigkeit, Beteiligung und die Gestaltung zukunftsfähiger Lebensräume gehören zusammen.** Hier finden Sie das Positionspapier, gerne auch zum Teilen:

<https://dgsf.org/aktuell/news/kindeswohl-klimapolitik>

4. Kampagne für "Hilfen im Netz"

Am 10. Juli hat Bundesfamilienministerin Karin Prien eine bundesweite Kampagne für **das Beratungsangebot "Hilfen im Netz" für Kinder von Eltern mit psychischen und Suchterkrankungen** gestartet. „Hilfen im Netz“ ist ein Verbundprojekt der langjährigen Online-Beratungsangebote von NACOA und KidKit. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche aus sucht- und psychisch belasteten Familien bundesweit besser zu erreichen und ihnen passende Hilfen zur Seite zu stellen. Das Bundesfamilienministerium fördert für das Projekt voraussichtlich bis Sommer 2029.

Bitte machen Sie auch Kolleg*innen, die mit betroffenen Kindern in Kontakt sind, auf die Hilfe, bei der Kinder anonym bleiben können, aufmerksam: <https://www.hilfenimnetz.de/>

DGSF intern

5. AG Kinderschutz entwickelt Empfehlungen zur systemischen Qualifizierung von „insoweit erfahrenen Fachkräften (INSOFA) im Kinderschutz“

Die DGSF-Arbeitsgruppe Kinderschutz erarbeitet derzeit eine Broschüre mit Empfehlungen zur systemischen Qualifizierung von „im Kinderschutz insoweit erfahrenen Fachkräften“ im Kinderschutz. Die Wahrnehmung eines Aufgabenprofils der Beratung zur Gefährdungseinschätzung ist im SGB VIII und im KKG verbindlich vorgegeben. Bisher gibt es keine bundesweiten Qualifizierungsstandards, es existiert ein Flickenteppich unterschiedlicher Umsetzungswege vom 3-tägigen Wochenendkurs bis zur mehrmoduligen Weiterbildung über ein Jahr.

Ziel der Empfehlungen ist, Instituten, die **eine systemische Weiterbildung für INSOFAs anbieten** wollen, **eine Orientierung zu geben.** Folgende Gliederung ist vorgesehen:

- Systemische Haltung und Systemische Leitlinien
- Auftragsklärung in unterschiedlichen Kontexten der zu beratenden Personen
- Systemische Abwägung von Sicherheits- und Gefährdungsfaktoren
- Systemische INSOFA-Beratungen zu unterschiedlichen Praxisthemen

- Kontextbezug im Beratungssetting
- Rahmenbedingungen

Die Empfehlungen sollen **zur Mitgliederversammlung im November 2026 in Heidelberg** vorliegen.

6. Fachtag „Kooperation im Kinderschutz: Gemeinsam.Dialogisch.Systemisch“ am 26./27.11.2026 in Heidelberg

Das Helm-Stierlin-Institut und die DGSF laden am 26. und 27. November 2026 zu einer großen Fachtagung nach Heidelberg ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Kinderschutz durch gute Kooperation gelingen kann – über Professionen hinweg und gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Unterschiedliche Kontexte, Logiken und Kulturen der beteiligten Helfersysteme treffen in der Arbeit mit Familien immer mal wieder aufeinander und können Missverständnisse, Irritationen und Konflikte erzeugen. Das ist vollkommen normal! Wie lassen sich diese Dynamiken verstehen und konstruktiv im Sinne der Familien gestalten?

Freuen Sie sich auf vier Fach-Vorträge, zwei Foren und zwölf Workshops zum Thema Kooperation und auf einen Marktplatz mit zahlreichen Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs zu hilfreichen Wegen und guten Umgängen mit schlechten Stimmungen und schwierigen Kooperationssituationen!

hsi:



Fachtagung

**Kooperation im Kinderschutz –
Gemeinsam. Dialogisch. Systemisch!**

26. – 27. November 2026

in Heidelberg

Programm und Anmeldungen unter: <https://hsi-heidelberg.com/veranstaltung/fachtag-kooperation-im-kinderschutz-gemeinsam-dialogisch-systemisch>

7. Einladung zum SNS-Intervisionstreffen (online)

„**Wie funktioniert Veränderung**“, darum ging es bei einem sehr gut besuchten digitalen Fachnachmittag im Herbst 2025. Bei der Veranstaltung 2026, die gleichzeitig auch Treffen der DGSF-**Fachgruppe „Komplexität in Systemen“** ist, werden ein- und weiterführende Informationen zum Synergetischen Navigationssystem (SNS) und zur praktischen Arbeit damit in unterschiedlichen Praxisfeldern vermittelt.

Das Online-Treffen bietet vor allem auch die Gelegenheit, SNS-gestützte Therapie- und Beratungsfälle vorzustellen (Intervision) und in einen Erfahrungsaustausch einzutreten. Das Fachgruppen- bzw. Intervisionstreffen wird stattfinden am **Freitag, 9. Oktober 2026**, von 10h bis 16h stattfinden, die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung an rieke.oelkers-ax@fatz-neckargemuend.de

8. Save-the-Date: Hingeschaut! Gekommen um zu bleiben?! Wofür es sich lohnt, in den aufsuchenden Erziehungshilfen zu kämpfen!

Im Fokus des 6. Fachtags in der **Hingeschaut-Reihe zu den aufsuchenden Erziehungshilfen** steht am 01.03.2027 die Frage, was Fachkräfte - und Leitungskräfte in diesem anspruchsvollen Arbeitsfeld

der aufsuchenden Familienhilfe motiviert, sich trotz oft schwieriger Arbeitsbedingungen weiterhin für Familien einzusetzen und was sie an kontextuellen und fachlichen Bedingungen brauchen, um auch zukünftig qualifiziert arbeiten zu können.

Im **Dialog mit Wissenschaft, Praxis, Eltern und jungen Menschen mit Hilfee Erfahrungen** wollen wir diesen Fragen nachgehen. Dabei geht es nicht um die Anpassungsleistung einzelner Fach- und Leitungskräfte an aktuelle und zukünftige Herausforderungen, sondern die Festschreibung der kontextuellen und fachlichen Rahmenbedingungen, die benötigt werden, um im Arbeitsfeld zu bleiben.

Dabei ist uns auch **die Perspektive der Familien zu der Frage, was an aufsuchenden Hilfen hilfreich ist**, wichtig. Sie sind die Expert*innen des Lebens mit Erziehungshilfen, wir können von ihnen lernen und beziehen Eltern und junge Menschen als Referent*innen mit ein.

Unsere Bitte ist, dass Sie Familien ansprechen und einladen, sich an einem digitalen moderierten Gespräch über ihre Erfahrungen mit anderen Eltern und jungen Menschen auszutauschen. Die DGSF kann eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 100€ pro Familie zahlen.

Die Kontaktdaten der Familien (Tel.nr. oder Email) können Sie bis Ende Dezember 2026 an birgit.averbeck@dgsf.org weiterleiten. Mit jeder Familie wird ein telefonisches Vorgespräch zu offenen Fragen geführt.

9. Save the Date: Fachtag „Systemisch Schule machen“ 18. September 2027 in Köln



Die DGSF und die SG fördern systemisches Arbeiten in Schulen, verbändeübergreifend wurde dazu der Runden Tisch „Systemisches Arbeiten verändert Schule“ initiiert. Dieser bietet Fachkräften mit systemischer Qualifikation eine Plattform zum Austausch und zur Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten, um die Schulentwicklung positiv zu beeinflussen.

Welche Themen, Herausforderungen und Entwicklungspotentiale gibt es an den Schnittstellen zwischen Schule und Jugendhilfe und anderen Systemen?

Gemeinsam wollen wir Steine ins Rollen bringen, neue Perspektiven entwickeln und systemisches Denken und Handeln am Ort Schule weiter in Bewegung halten.

Der Fachtag richtet sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und Schulleitungen. Alle anderen, die im System Schule aktiv sind, sind herzlich willkommen. Weitere Informationen zum Programm, Veranstaltungsort und zur Anmeldung folgen in Kürze unter: www.systemischschulemachen.de.

Wir freuen uns, wenn Sie sich/ihr euch den Termin schon jetzt im Kalender notiert! Näheres zum Thema auch unter <https://dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/systemisches-arbeiten-in-schule>

Ein Kessel Bunes von hier und dort

✚ Modellprojekt Duisburg: 360°-Supervision wirkt – Zahlen, Fakten, Erfahrungen

In der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe arbeiten oft unterschiedliche Institutionen parallel mit denselben Familien – jede mit eigenen Aufträgen, Perspektiven und professionellen Logiken. Das Ergebnis: Missverständnisse, Konkurrenzpotenziale, Loyalitätskonflikte und schließlich Stagnationen im Fallverlauf, die allen Beteiligten Kraft kosten.

Das Jugendamt der Stadt Duisburg hat gemeinsam mit der DGSv eine innovative Antwort entwickelt: die 360°-Supervision – ein fallbezogenes, organisationsübergreifendes Supervisionsformat, das seit 2024 erfolgreich in der Praxis wirkt.

Statt traditioneller Hilfeplangespräche entsteht ein strukturierter Reflexionsraum, in dem alle beteiligten Fachkräfte ihre Sichtweisen gleichberechtigt einbringen – ohne schriftliche Vorbereitung, dafür mit klarer Struktur und einer wertschätzenden, nicht-bewertenden Haltung.

Die Ergebnisse sprechen für sich:

- 95–100 % der Teilnehmenden berichten Problemlösungsfortschritte
- Fachkräfte erleben Entlastung und Handlungssicherheit in hochbelasteten Fällen
- Neue Hypothesen und kreative Lösungsansätze entstehen durch die gemeinsame Reflexion
- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird gestärkt – auf Augenhöhe, ohne Konkurrenzdenken

Die Evaluationen aus 2024 und 2025 bestätigen: Alle Beteiligten beschreiben die Supervision als fachlich bereichernd, entlastend und reflexionsfördernd.

<https://www.dgsv.de/news/modellprojekt-duisburg/>

✚ Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e.V. bietet „Medikamenten-Führerschein“

Der Medikamenten-Führerschein ist eine mehrmodulige Fortbildung, die die Handlungskompetenzen von Bezugspersonen junger Menschen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe im Umgang mit Medikamenten stärkt. Die einzelnen Module fokussieren die gesundheitswissenschaftliche, juristische und medizinische Perspektiven auf das Thema Medikamente/Psychopharmaka in stationären Wohnformen für Kinder und Jugendliche. Dabei werden die Sichtweisen junger Menschen vor dem Hintergrund ihrer Beteiligungsrechte angeschaut und diskutiert, wie Evaluation des Medikamentenumgangs zur Weiterentwicklung der Praxis beitragen kann.

Die Fortbildungsreihe richtet sich an Vormund:innen, Fachkräfte im ASD, Pflegekinderdienst und aus Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Weitere Infos unter:

<https://vormundschaft.net/fachveranstaltung/medikamenten-fuehrerschein/>

Und ganz zum Schluss:

***Man muss das Unmögliche versuchen,
um das Mögliche zu erreichen***

Hermann Hesse